

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinstalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Nachdem als Mitglied der Bezirksversammlung der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft
Herr Bürgermeister Rose in Eibenstock
als einer der beiden Abgeordneten der genannten Stadt an Stelle seines Amtsvorgängers, des Herrn Bürgermeister Dertel, gewählt worden ist, wird Solches gesetzlicher Vorschrift gemäß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Schwarzenberg, am 21. November 1876.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Bodel.

Dr. B.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat heute in Folge Antrags vom 22. dieses Monats auf Fol. 79 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Gerichtsamts, die Firma: Th. Edler von Quersurth in Wildenthal betreffend, als deren gegenwärtige Inhaber
Frau Anna Rosalie Adelheid verw. Edle von Quersurth in Wildenthal

und deren Kinder

Anna Henriette Laura Frieda,

Eva Lilli Wanda Eleonore und
Geschwister von Quersurth daselbst,

Hans Maximilian Wolf Thurfjo,

verlautbart.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 23. November 1876.

Landroth.

S.

Wider den aus Unterstühengrün gebürtigen, über zwölf Jahre alten Albin Keller ist wegen Unterschlagung die Untersuchung einzuleiten. Da r. Keller sich vagierend umhertreibt, so ergeht an sämtliche Behörden das Ersuchen, denselben im Betretungsfalle festzuhalten und mittels Schubes anher zu dirigiren.

Eibenstock, den 22. November 1876.

Königliches Gerichtsamt.

Landroth.

Cyfrig.

Tagesgeschichte.

Den kriegerischen Anlässungen der vergangenen Woche folgen nunmehr zur Abwechslung ebensoviele friedliche Demonstrationen; darunter gehört in erster Linie der untenfolgende Bericht des englischen Botschafters in St. Petersburg über seine jüngste Audienz bei dem Kaiser Alexander. Verfolgt die russische Politik in der That keine anderen Ziele, als diejenigen, die der Kaiser bei dieser Gelegenheit des näheren bezeichnete, so wird es den Leitern derselben nicht schwer fallen, soviel von ihren bereits wiederholt im Einzelnen charakterisirten Forderungen abzulassen, um ein Einvernehmen zwischen sämtlichen beteiligten Faktoren zu ermöglichen. Wie Kaiser Alexander spricht sich auch der „Brüsseler Nord“, bekanntlich eines der Organe des russischen Kabinetts, in höchst friedfertigem Sinne aus; dabei betont das Blatt namentlich das dauernde Einverständnis der Dreikaiserämte. Abgesehen nun davon, daß diese Redensart sich allmählig gar zu sehr abgenutzt hat, erhält sie gerade jetzt eine eigenthümliche Beleuchtung durch das von dem österreichischen Kabinet in den letzten Tagen erlassene Pferdeausfuhrverbot, das sich vielleicht nur als Vorläufer der Mobilmachung darstellt. Im übrigen soll namentlich der russische Finanzminister — allerdings aus sehr erklärlichen Gründen — sich die größte Mühe gegeben haben und noch geben, den Kaiser für die Erhaltung des Friedens zu gewinnen. Seine jüngste Finanzoperation spricht allerdings sehr gegen die Annahme, daß diese Bemühungen, bis jetzt wenigstens, von Erfolg begleitet gewesen wären.

— London, 22. November. In einer soeben veröffentlichten Depesche des englischen Botschafters Lord Loftus an den Staatssekretär des Auswärtigen, Carl Derby, d. d. Malta, den 2. d., macht Lord Loftus über eine ihm an demselben Tage vom Kaiser Alexander erteilte Audienz folgende Mittheilungen. Zunächst habe ihm der Kaiser von der Annahme des Waffenstillstandes Kenntniß gegeben und als Grund für Absendung des Ultimatum den Umstand bezeichnet, daß er weiteres Blutvergießen habe verhindern wollen. Er wünsche den Zusammentritt einer Konferenz auf Grund der englischen Vorschläge. Der Kaiser habe unter einem Rückblick auf die jüngsten Verhandlungen darauf hingewiesen, daß Alles geschehen sei, um eine friedliche Lösung herbeizuführen; die Pforte aber habe den Mächten einen Schlag in's Gesicht gegeben. Wenn auch die übrigen europäischen Mächte die wiederholten Zurückweisungen der Pforte sich gefallen lassen wollten, so gestatte es doch

Rußland seine Würde nicht, dieselben hinzunehmen. Der Kaiser wünsche nicht, aus dem europäischen Concerte herauszutreten, eine Fortdauer der jetzigen Lage sei aber unerträglich; wenn Europa nicht energisch handeln wolle, werde er genöthigt sein, allein vorzugehen. Der Kaiser habe ferner sein Bedauern über das eingewurzelte Mißtrauen gegen die Politik Russlands und über die Besorgniß einer von Russland beabsichtigten Eroberungspolitik, wie solche in England fortdauernd zu Tage träte, ausgesprochen. Er habe zu wiederholten Malen die feierlichsten Versicherungen abgegeben, daß er keine Eroberungswünsche habe und daß er am wenigsten danach trachte, Konstantinopel an sich zu bringen. Die Erzählungen von dem Testament Peter's des Großen und den großen Plänen der Kaiserin Katharina seien nichts wie Illusionen und Phantome, solche Pläne hätten niemals existirt, der Besitz von Konstantinopel würde nur ein Unglück für Russland sein. Der Kaiser habe in der allerbestimmtesten und förmlichsten Weise sein Ehrenwort gegeben, daß er nicht die Absicht habe, Konstantinopel an sich zu bringen. Sollte er durch die Nothwendigkeit dazu gezwungen werden, einen Theil von Bulgarien zu besetzen, so würde dies lediglich provisorisch bis zum Abschluß des Friedens und bis dahin geschehen, wo die Sicherheit der christlichen Bevölkerung der Türkei sichergestellt sei. Der Kaiser habe ferner als einen Beweis seiner friedlichen Gesinnungen den Vorschlag bezeichnet, daß Bosnien durch Oesterreich, Bulgarien durch Russland besetzt und daß eine Flottendemonstration gegen Konstantinopel ausgeführt werden solle, bei welcher England die erste Rolle zugefallen sein würde, während die Herzogewina als neutrale Zone die österreichische und russische Armee getrennt haben würde. Der Kaiser habe endlich den hohen Werth betont, den er auf ein vollständiges Einverständnis mit England lege und den Gedanken, daß Russland in Indien Eroberungen machen wolle für eine Absurdität und für eine Unmöglichkeit erklärt. Lord Loftus schließt seinen Bericht unter Hervorhebung des äußerst herzlichen Charakters, den die Besprechung gehabt habe. Lord Derby gab in seiner Antwort an Lord Loftus vom 3. d. der hohen Befriedigung Ausdruck, mit welcher die Königin und die Regierung von dem Inhalte seiner Depesche Kenntniß genommen hätten. Lord Derby fügt endlich unter dem 21. c. die Erklärung hinzu, die russische Regierung wünsche die Veröffentlichung der Depesche des Lord Loftus, damit sich die öffentliche Meinung Englands beruhige.

— London, 23. November. Die auf Wunsch des Kaisers von Russland veröffentlichte Unterredung mit dem britischen Botschafter Lord

Loftus scheint hier eher Misstrauen, als die vom Kaiser beabsichtigte Beruhigung zu erregen. Die „Times“ und „Morning Post“ schweigen darüber noch auffallender Weise; der Telegraph analysirt die Erklärungen des Kaisers sichtbar skeptisch, „Standard“ entschieden unfreundlich, indem er an ein gebrochenes Kaiserwort bezüglich Kriwas erinnert und geradezu behauptet, daß der Kaiser durch seine Darlegung zumal betreffs der russischen Zuzüge nach Serbien seinem Ansehen ungeheuer geschadet habe. Sogar „Daily News“ schreibt, daß Angesichts der russischen Anstimmungen und der kaiserlichen Erklärung betreffs eines eventuell vereinzelten Einschreitens Rußlands die Schwierigkeit der Lage durch die kaiserliche Mittheilung ungehoben bleibe.

— Aus Belgrad meldet man dem „Tageblatt“, daß die Armee nach russischem Muster vollständig neu organisiert werde und daß zehntausend russische Freiwillige erwartet werden. Am 18. Abends sollen 500 Russen eingetroffen sein. — Letztere Nachricht ist zu bezweifeln, da die früher nach Serbien gegangenen Russen jetzt mit großem Vergnügen heimkehren.

— General Tschernajeff ist in der That ein sonderbarer Kauz. Als Belohnung für seine militärischen Niederlagen bei Alexinaß und Djuniß hat er nun einen Sitz und ein Portefeuille im serbischen Kabinet verlangt. Die Mitglieder des Belgrader Ministeriums besaßen indessen so wenig Intelligenz, daß sie nicht die Nothwendigkeit eines solchen Kollegen einsahen; sie drohten deshalb mit ihrer Demission und der „Bizetönig“ von Serbien, Herr Tschernajeff, wurde mit seinem Verlangen abgewiesen. Nächstens dürfte sich der General noch als König von Groß-Serbien in Vorschlag bringen; daß er das Zeug dazu hat, davon ist er sicher ganz fest überzeugt und ein Weiteres bedarf es wahrscheinlich nach seiner Meinung gar nicht. — Tschernajeff darf bekanntlich nicht mehr nach Rußland zurückkehren und weil gegenwärtig in Wien.

— Von allen europäischen Heeren befindet sich bei der deutschen Armee allein deren neue Geschütz- und Gewehrausrüstung vollkommen abgeschlossen. Darüber, ob das neue deutsche Gewehr ganz den davon gehegten großen Erwartungen entsprochen hat, gehen die Ansichten zwar auseinander; eine militärische Korrespondenz bemerkt indes mit Rücksicht auf die Thatfache, daß Baiern vor einigen Monaten die Einführung dieses Gewehres an Stelle des als eine vortreffliche Kriegswaffe allgemein anerkannten Berder-Gewehres verfügt habe, was sicher doch erst nach den eingehendsten Vorversuchen geschehen sei, könnten die nachtheiligen Gerüchte, nach welchen das neue deutsche Gewehr viele Versager ergeben haben soll, zweifelsohne als sehr übertrieben angesehen werden. Von den neuen deutschen Geschützen verlautete übrigens nach ihrer Einführung genau dasselbe, nach einer geringen Aenderung und Verbesserung der Granatzünder gelten dieselben jedoch jetzt unbestritten als die beste Geschützausrüstung.

— Dem Vernehmen nach soll demnächst mit Ausprägung von Fünfmärkstücken in Gold vorgegangen werden, die nach der jetzt eingeführten Terminologie, halbe-Kronen heißen würden. Zunächst wird beabsichtigt, dieselbe bis auf Höhe von 80 Mill. Mark prägen zu lassen.

— Prag, 16. Novbr. Die von der Prager Staatsanwaltschaft eingeleitete gerichtliche Untersuchung, den Dr. Strousberg betr., wurde heute wegen Mangels eines strafbaren Thatbestandes eingestellt.

— In einer langen Korrespondenz bespricht einer der Direktoren des „Elsser Journ.“, Hr. Schneegans, die Reichstags-Sitzung über den Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen, der er in Berlin beigewohnt, und gelangt dabei zu nachstehender Folgerung: „Der Schluß, den ich aus dieser Sitzung ziehen, den ich Elsaß-Lothringen ins Gedächtniß einprägen möchte, besteht in der Lehre, daß es für unser Land hohe Zeit ist, in eine andere Bahn einzulenkten und Abgeordnete zu wählen, welche weder auf die Weise derjenigen, die von den Sitzungen fern bleiben, noch derjenigen, die an denselben theilnehmen, Abstentionisten sind und obendrein keine Ultramontanen sein dürfen.“ Wir können nur hoffen, daß diese Mahnung in den Reichsländern Gehör findet.

— Einem französischen Provinzialblatte wird über die Lage der „unglücklichen“ Stadt Metz geschrieben: „Die Metzger gehen nie aus; sie leben nur bei, für und unter sich. Jedes ihrer Häuser gleicht einer kleinen Festung, in der sie sich verschauzt zurückhalten. Da beklagt, tröstet, stärkt man sich. Fünf Jahre der Finsterniß hat Metz jetzt ertragen, fünf Jahre, in denen die am ersten Tage derselben vorgenommene Marmormaße nicht abgenommen worden. Wenn Soldaten vorbeiziehen, läßt man die Rouleaux nieder, wenn die Militärmusik ertönt, schließt man die Jaloußen. Von der alten Metz Bevölkerung sind nur Greise, Frauen und Kinder, von 48,000 nur 18,000 übrig geblieben, und jeden Tag noch fliehen andere die Städte der Trostlosigkeit und der Trauer. Zur Zeit stehen 3500 Wohnungen leer. Die Rue Serpentoise, die schönste der Stadt, steht verwaist. Zahlreiche Läden sind geschlossen. Deutschen Handel giebt es nicht.“ — Manches ist in dieser Schilderung wahr, im Allgemeinen leidet dieselbe aber an kraffen Uebertreibungen.

Sächsische Nachrichten.

— Die „Dresdner Presse“ veröffentlicht nach einem ihr zugegangenen Schreiben folgendes Hausmittel gegen die Bräune: Da neuerdings Fälle von Bräune bei Kindern erschreckend oft und heftig vorkommen, so bitte ich, mir zu gestatten, meine Erfahrungen als Mutter in dieser Richtung mitzuteilen. Ich bin Mutter zweier Kinder, wovon besonders das ältere sehr häufig mit Entzündungen des Halses und der Athmungsorgane behaftet war, weshalb ich oft genöthigt war, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Da rieth mir vor längerer Zeit Se-

mand, den Kindern täglich mit etwas Salzwasser Abends und Fröhs den Mund und Hals auszuspülen, und seit dieser Zeit ist Ruhe.

— Reudnitz b. Leipzig, 20. Nov. Im Frühjahr d. J. gerieth eine hiesige größere Geschäftsfirma mit einer Summe von 10,000 Mark, die sie einem ihrer Bediensteten zur Bestellung übergeben, in Verlust. Die ursprünglichen Aufzeichnungen, daß diese Summe von dem Beauftragten verloren worden, waren nicht einstimmig, denn die Gendarmerie war fortgesetzt bemüht, Näheres über den Verbleib der Summe zu erfahren. Gestern ist es den unablässigen Bemühungen des Gendarmeriebrigadiers Grüneberger gelungen, in der Wohnung des damaligen Beauftragten, und zwar unter einer Steinplatte der Küche, nahezu 9000 Mark in Gold aufzufinden. Sowohl der Verdächtige als dessen Ehefrau sind in Haft genommen.

— Großenhain, 22. Novbr. Die von dem Stadtrathe Franke an der hiesigen Vorschuss- und Creditbank ausgeführten Defraudationen dürften die Höhe von 144,000 Mark erreichen.

— Aus Pausa berichtet der „B. A.“, daß der landwirtschaftliche Verein für Pausa und Umgegend nächsten Sonntag und Montag im Rathhause zu Pausa eine Kartoffelausstellung veranstaltet hat, durch welche er die Kartoffelkultur für die dortige Gegend wesentlich zu fördern gedenkt. Die Ausstellungsgegenstände laufen bereits zahlreich ein und werden sich allein Prof. Dr. Dehningen in Sena mit 150 Sorten und ein anderer tüchtiger Landwirth aus der Gegend mit über 50 Sorten Kartoffeln an der Ausstellung betheiligen. Außerdem wird noch mancherlei Interessantes geboten werden durch Abbildungen von Kartoffelkrankheiten, von gepflanzten Knollen und Stengeln, ferner von Blüthen-, Blatt- und Stengelunterchieden u. s. w.

Königlich sächsische Landeslotterie.

15. Ziehungstag 5. Classe am 22. November.

5000 Mark auf Nr. 7006 10926 11539 97642. 3000 Mark auf Nr. 5403 5827 10488 12016 13577 15523 15295 16836 17512 20144 22207 22878 25740 31793 32743 33866 34050 37919 38847 43065 43391 48967 48013 51139 55804 57925 61381 63983 63820 66272 68833 74242 74947 74548 77621 78268 79155 79006 80799 80766 80204 93781 98697.

1000 Mark auf Nr. 2459 3923 9079 20486 26759 29967 30730 31293 31226 34804 35017 35876 36566 37121 37199 38941 39108 41246 40792 42415 49355 56178 62481 68444 71415 74582 81496 81281 82841 82479 90367 93482 95924.

500 Mark auf Nr. 96 5939 11418 17653 17984 22168 31364 44582 48026 51100 52726 58684 64264 65420 66111 69128 71981 72657 86605 86566 93374 97946.

16. Ziehungstag 5. Classe am 23. November.

15,000 Mark auf Nr. 77631 90557. 5000 Mark auf Nr. 44545. 3000 Mark auf Nr. 542 3280 4291 5802 6541 6257 8501 13648 23742 31841 32038 34451 34719 38391 38309 45287 46726 47519 47821 48098 48513 51511 52992 54536 67391 71255 74024 75826 76603 76663 76805 80671 80986 85655 89034 96945 98154 99109.

1000 Mark auf Nr. 1240 2868 6484 9866 11962 12036 15408 17723 20504 21627 27657 33339 34234 35206 36056 36814 38757 39606 39554 43038 48698 52195 53096 34759 55039 56208 56885 57768 60083 61013 61282 64170 68626 70991 71390 72786 73737 74217 79838 81520 82052 86244 86380 86300 91049 91983 91848 92883 93378 93951 95520 95804 99889 99772.

500 Mark auf Nr. 8795 17869 17197 19144 21205 30580 31623 31193 37730 42405 44824 45977 48633 48230 52850 57481 59698 62319 63727 64590 67937 69707 72598 73727 74067 76631 79200 81347 82695 89903 91521 94648 95841 95239 96642 98204.

Bermischte Nachrichten.

— Da der schlafende Ulan Gurs sich auf dem Wege der Befreiung befindet, so ist derselbe zu seinen Eltern zurückgekehrt. Ueber seinen jetzigen Zustand werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: Der krankhafte Schlaf dauerte in Allem 1 Jahr und 8 Monate. Er schlief nach längeren heftigen Kopf- und Rückenschmerzen im März 1874 zu Rauen ein, wurde gegen Ende Mai von dort nach dem Garnisonlazareth in Potsdam gebracht, wo er seither in langausgestreckter Lage den höchst merkwürdigen Anblick eines lebenden Leichnams darbot und ein Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung für Gelehrte und Ärzte aus aller Welt war. Gurs begann nach einem jahrelangen, regungslosen Zustande im letzten Sommer schon zu sprechen, allerdings nur in verwirrten, schwer verständlichen Lauten, wie wenn Jemand aus einem tiefen Schlaf erweckt wird. Die völlige Wiederherstellung schreitet trotzdem nur langsam vorwärts. Er muß beim Gehen wie ein Kind geführt und geführt werden. Das Sprechen und Schreiben, das ihm sonst geläufig war, muß ihm gleichsam von Neuem beigebracht werden, als hätte sich sein Geist um 20 Jahre verjüngt. Leider sollen auch sein Gehör und seine Sehkraft gelitten haben. Die Ärzte halten diese Erscheinungen für die natürliche Folge des langen Starrkrampfes und geben die Hoffnung auf eine vollständige Genesung des Kranken nicht auf. Schlaf konnte der seltsame Zustand des Ulanen nach weiteren ärztlichen Mittheilungen eigentlich auch gar nicht genannt werden. Oft sah man Gurs mit geöffneten, starr gegen die Zimmerdecke gerichteten Augen

dasiegen, und wenn man dem Auge mit einem Schlege drohte, dann zuckten die Wimpern. Lange Zeit hindurch war man genöthigt, ihm den Mund mit Gewalt zu öffnen und einen Knebel zwischen die Zähne zu stecken, um ihm die Nahrung, die in der ersten Zeit nur aus Fleischbrühe bestand, mit Gewalt einzuschieben. Später öffnete sich der Mund von selbst, so daß man nur nöthig hatte, die Nahrung hinein zu bringen und Mund und Nasenlöcher zusammen zu drücken, um den Kranken zum Hinunterschlucken zu nöthigen. Jetzt ist auch dies nicht mehr erforderlich. Gurs' Krankheit läßt sich als eine mit tiefer Schlassucht (Kathargie) verbundene Starrsucht (Katalepsie) qualifiziren. Wie man vernimmt, ist höhere Orts bestimmt worden, für ihn in ausreichender Weise zu sorgen.

— [Spießfindig.] Gast: „Adieu Herr Wirth! Bevor ich gehe, möchte ich Ihnen noch einen Rath geben. Wenn Sie sich um die Menschheit verdient machen wollen, so lassen Sie ein neues Schild an Ihr Haus hängen, mit der Aufschrift: „Hier wird die Trunksucht geheilt,“ denn wer ein Glas von Ihrem Bier getrunken hat, begehrt kein zweites.“

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarochie Eibenstock
vom 19. bis 25. November 1876.

Aufgebote: 79) Robert Ludwig Höblig, Dreischneider in Wildenthal u. Auguste Laura Defer das. 80) Wilhelm Fr. Uhlmann, Kaufmann u. Emilie Minna Schuk allh. 81) Carl Oscar Grimm, Weidenflecker u. Hulda Friederike Stoll allh. **Getaufte:** 332) Anna Marie Ungethüm. 333) Carl Eduard Stemmeler. 334) Arthur Anton Kober, unehel. 335) Max Emil Bunk. 336) Frida Elise Schönfelder. 337) Wilhelm Hermann Siegel, unehel. 338) Paul Curt Bianchi, unehel. 339) Julius Hermann Huster. 340) Albert Hermann Jugelt. 341) Helene Louise Müller.

Begrabene: 209) Ein ungetauft verstorbener Sohn des Handschuhm. Herm. Richard Schab. 210) Friederike Emilie Sidel geb. Pypold, 48 J. 3 M. 27 T. 211) Des C. Magnus Hüttner, Fleischer u. auf. Ps., S. Ernst Alban, 2 M. 27 J. 212) Des C. Albin Huster, Zimmerm., S. Julius Hermann, 3 J.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis
(allgem. Todtenfeier)
Predigtort:

Vorm.: Sirach 22, 11: Fr. Schuldr. Schöubert.
Nachm.: 1 Petri 1, 24 u. 25: D.
Beichtsprache: D.

Der Ameisen-Kalender für 1877, Preis 50 Pf.

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schnurren, einer zündenden Erzählung von Franz Lubojakky, „Der Tag des Gerichts“, bringt sich seiner alten Kundschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, 13 Bogen stark, mit 40 Bildern, einem großen Kunstblatt, 90,000 Auflage, ist zu haben bei
Theodor Schubart.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, Brühl Nr. 333, im Hause des Hrn. Bürgermstr. Funk, ein **Materialwaaren-Geschäft** en détail eröffnet habe.

Indem es mein Bestreben sein wird, bei jederzeit bester Waare billige Preise zu stellen, halte ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen und lade zu geneigtem Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
Emilie Schönfelder.

Geübte Tambourierinnen

finden dauernde und lohnende Arbeit bei
Moritz Priem,
Dresden, Pragerstraße 9.
Reisegeld wird vergütet.

Die billigste u. vorzüglichste,
bei vielen Tausenden vortrefflich ge-
diehener Kinder bestbewährte Nän-
dernahrung ist

Timpe's Kraftgries.
Packete à 40, 80 u. 150 Pf. bei
Apotheker Fischer in Eibenstock.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocolate das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln, haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reiche, ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.

Die Chocoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkauf-Niederlagen befinden.

In der Gartenlaube 1875 Nr. 7 empfohlen:
Bergmann's Salicyl-Seife,
wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, ist ihrer vorzüglichen Milde wegen auch unstreitig die beste Toilettenseife, die jetzt existirt. Borräthig à Stück 50 Pf. bei
Isidor Gross.

Dr. White's Augenwasser
empfiehlt **E. Hannebohn.**

Die uns sehr wohl bekannte anonyme **Briefschreiberin**, welche so genau von einem Geburtstag unterrichtet, möchten wir hierdurch ersuchen, in Zukunft ihre Zeit nützlicher anzuwenden, da wir im Wiederholungsfall dieselbe sofort öffentlich namhaft machen werden. —

En gros **Tuch-Lager** En gros
von
H. W. Hassinger
in **Zwickau**

ist mit allen auf dem Gebiete der Tuch-Branche für die Saison erschienenen Neuheiten ausgestattet und empfiehlt bei reichhaltigster Auswahl insbesondere:

- Ratins, Perls, Floconné, Belour, Double, Eskimo zu Winterüberdröcken,
- Schlafrock- u. Joppen-Stoffe,
- Kod-, Hosens- u. Westen-Stoffe in den neuesten Mustern.
- Budskins aller Qual.,
- Satin, Trikot, Croisé u. schwarze Tuche diverser Qualitäten.
- Dunkelgrüne u. blaue Tuche, sowie beste Cassinets zu Pelzen.
- Livres-Tuche, Billard-Tuche u. Tuche für Wagenbauer etc.
- Baumwollene Hosenzuge (Cord.)
- Englische Leder, diverse Qualitäten.
- Cachemirs, Rippe, gemustert und glatt, zu Westen.

- Plüsch (zu Westen und Mützen).
- Seiden-Sammet-Westen-Stoffe,
- Kragen = Sammete,
- Italien-Cloth, bestes und billigstes Fabrikat zu Fabrikpreisen.

In der festen Ueberzeugung, daß strengste **Reellität** und **billigste Preise** meinerseits nicht nur meinen werthen Abnehmern zum Vortheil gereichen, sondern in deren steter Einhaltung auch mein eigenes Interesse liegt, so werde ich auch fernerhin nur als solid anerkannte

reelle Fabrikate

führen und dieselben in jedem einzelnen Fall zu anerkannt wirklich billigen, aber auch nur **festen Preisen** verkaufen.

Wiederverkäufern stehen **Muster zur Verfügung!**

H. W. Hassinger
in **Zwickau.**

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500 Seiten** starken Buche: „Dr. Wiry's Naturheilmethode“ ist bereits die **68. Auflage** erschienen. **Tausende** und **aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Urtheile beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende Werk baldigt in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welches letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht veräußlichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffere **D. S. 332. poste restante Carlsruhe** (Baden) einzureichen.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfen-spiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuh-lasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. G. Sellen, Bern.
Illustrirte Preis-courante versende franco. Nur wer **direct** bezieht, erhält **Sellen'sche** Werte.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum Eibenstock's und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß meine **Weihnachts-Ausstellung** nunmehr auf das reichhaltigste assortirt ist und mache ganz besonders auf mein großes Lager aller

Spiel-, Galanterie und Lederwaaren

aufmerksam. Ebenso empfehle ich eine reiche Auswahl von **Bilderbüchern u. Jugendschriften** zc. zc. Eibenstock.

Theodor Schubart.

Ameisenkalender, Sachsenkalender, Familienkalender, Zeitbote, Neuer deutscher Reichsbote, Comtoirkalender zc. hält auf Lager

der Obige.

Sonntag, den 26. November 1876, in Eberweins Saal:

Große Kunst-Darstellung

in Neorama - Nebelbildern.

Das Großartigste, was bis jetzt in dieser Kunst erfunden worden, wird vorgeführt werden.

Aus dem sehr reichhaltigen Programm hebe ich nur folgende Blicke hervor:

Die Osterreich-ungarische Nordpol-Expedition, dargestellt in 12 Tableaux von J. Payer.

Die Reise nach dem Mond.

Kirchhofscene aus „Robert der Teufel“. Es wird Nacht; die Todten erheben sich aus den Gräbern und verwandeln sich in Ballet-Damen.

Berchtesgaden. Kreuzgang im Kloster. Ein Leichenzug bewegt sich durch die innere Halle.

Die Mammothhöhle zu Kentucky, von Besuchern feenhaft beleuchtet.

Der Niagarafall in Amerika.

Der Leuchthurm zu Boston in Ame-

rika mit magnetischer Beleuchtung. Ein Dreimaster bewegt sich bei Sturm auf den Wellen.

Das Wetterhorn in der Schweiz mit Alpenglühern. Es wird Tag; die Sonne erglöhrt am Horizont und beleuchtet die Bergspitzen.

Ein Rosengarten. Im Vordergrund eine Statue, im Hintergrund eine Fontaine. An den Sträuchern erscheinen allmählig Knospen, dann Rosen.

Die Eisenbahnbrücke über den Hojo in Amerika. Es dunkelt; die Laternen auf der Brücke werden angezündet, ein Zug mit erleuchteten Fenstern fährt über dieselbe, aus der Locomotive wirbelt der Rauch u. s. w. u. s. w.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerirter Sitz 70 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. **Billets zu ermäßigten Preisen:** Nummerirter Sitz 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf. sind bei Herrn **Julius Tittel** am Neumarkt und Postplatz zu haben.

Indem ich mich hier auf der Durchreise nach Hamburg befinde und ich nur diese **einzigste Vorstellung** geben kann, lade ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst ein, einen vergnügten und genussreichen Abend versprechend.

Hochachtungsvoll
E. Zaunseil, Director.

Zur Begründung des Fonds für Errichtung eines

Krieger-Denkmal

in **Eibenstock** veranstaltet das hiesige „Doppel-Quartett“ unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Musikdirector **Defer** nächsten **Donnerstag**, den 30. November, ein

CONCERT

in Eberweins Local.

Im Interesse der guten Sache erlauben wir uns um recht rege Theilnahme zu bitten, mit dem ergebenen Bemerken, daß die **volle Concerteinnahme** ohne Abzug irgend welcher Kosten zu obigem Zwecke verwendet werden soll.

Programm in nächster Nummer.

Eibenstock, 25. November 1876.

Die Mitglieder des „Doppel-Quartetts“.

10 Mark Belohnung.

Eine großblumige gestickte Reisetasche mit Messingbügel wurde auf dem Wege von Schneeberg nach Hundshübel, Geleitshaus, von Lehteren ab auf dem Communications-Beg nach Bärenwalde und von da ab nach Rothensirchen, Bernesgrün nach Auerbach aus dem Wagen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, Solche gegen obige Belohnung abzugeben an Frau **Wilmann** in **Eibenstock**, „Stadt Leipzig“.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 61,40 Pf.

Ein Logis

mit Verkaufsladen ist zu vermieten und sofort beziehbar. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1877! Der Zeitbote, 1877!

allgemeiner deutscher Haus-,
Wirthschafts- und Volks-Kalen-
der für 1877,

Verlag von **Julius Wihbach** in Neu-
stadt, ist erschienen.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unseres guten Sohn **Ernst** sagen wir hiermit allen Bekannten und Verwandten und auch dem Hrn. Pastor **Dr. Rosenmüller** unsern herzlichsten Dank. Gleichfalls sagen wir dem Hrn. Lehrer **Marquard** nebst Schulkindern für den Trauergefang, welchen sie uns durch den Gesang-Verein haben zu Theil werden lassen, unsern herzlichsten Dank, sowie auch allen Denen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Eibenstock, den 25. November 1876.

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Barth.

In unserem Verlag erschien:
Königl. Sächsischer concession.

Erzgebirgischer Volks-Kalender

für 1877.

Mit vielen Holzschnitten.

Gr. Ausg. — 38 Pf. kl. Ausg. — 20 Pf.

Durch schlichte Ausstattung u. gediegenen Inhalt wird dieser Kalender nicht verfehlen, sich wie bisher neue Freunde unter dem Volke zu erwerben. (H. 34431 b.)

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Br. Fr. Goedsche's Buchhandl.
in **Schneeberg.**

A. Edelmann,

Handschuhmacher in Eibenstock,

Brühl Nr. 343 1 Tr.,

empfiehlt einem geehrten Publikum Eibenstock's und der Umgegend sein gut assortirtes Lager von **Glacéhandschuhen** eigener Fabrik unter Zusicherung reeller Waare zu solidesten Preisen. **Bestellungen nach Maß** werden schnell besorgt, auch werden Handschuhe schön **gewaschen und ausgebeßert.**

W. Weisenclub.

Nächsten Montag bei
A. Hättner.

Weinel's Restauration.

Heute, **Sonabend**, von 8 Uhr an:

Musikalische Abendunterhaltung

von der rühmlichst bekannten Singspielgesellschaft **Familie Meyer.**

Um zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.